



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

Wir machen alten Schuhen Beine!

1. DRK-KunstKULTursommer war ein voller Erfolg



Auch die „Pokale“ kamen in Schuhform daher

[AW] Beim 1. KunstKULTursommer des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald sollten Schuhe, im engsten oder weitesten Sinn zum künstlerischen Medium werden. Diese Kunst-Aktion war angetreten, über ein innovatives Projekt, das ehrenamtliche Engagement zu fördern.

Es waren alle kreativen Menschen eingeladen kleine

und große Kunstobjekte, Videofilme oder Musikstücke zum Thema „Wir machen alten Schuhen Beine!“ zu schaffen.

Alte Schuhe sind oft so manchen steinigen Weg gegangen, haben andere, vielleicht fremde Orte aufgesucht, Menschen getroffen...

In diesem Sinne sollte unsere Projektidee hinaus wirken, Wege gehen, Menschen in Bewegung bringen, Kontakte knüpfen, zu kreativem Tun anregen...

Von Jüterbog bis Rangsdorf, von Kassel bis Gera, von Düsseldorf bis Berlin konnten wir Künstler, Kulturschaffende, kreative Menschen aller Altersgruppen anstecken neue oder alte Schuhe oder auch den Anlass zu nehmen und gemeinsam oder einsam zu werkeln und zu malen. Wir konnten Künstler gewinnen, die mit Kindern oder Menschen mit Behinderung Kunstwerke in Gemeinschaftsarbeit geschaffen haben.

Die Idee zum Projekt wurde bereits im Herbst 2007 geboren. Am 1. März 2009 startete es dann und bis zur Ausstellungseröffnung gingen 151 Kunstwerke und 2 Kulturbeiträge ein. Am 26. Juni wurde die Ausstellung im Haus der Kreisverwaltung des Landkreises Teltow-Fläming, in Lucken-

Fortsetzung auf Seite 3

14. Jahrgang 3. Quartal 2009



Siehe Seite 3



Siehe Seite 5



Siehe Seite 7

„Fiaccolata 2009“ in Solferino

Das Erlebnis motiviert zur weiteren DRK-Arbeit in Diedersdorf



Rot-Kreuz-Fackeln erleuchteten Solferino im Juni 2009

schwärmerisch – war die „Fiaccolata“, der „Fackelzug“, der zum 150. Jubiläum der Schlacht von Solferino im italienischen Städtchen Solferino in der Nähe des Gardasees stattgefunden hat.

Frau Horn und Frau Thiemes waren mit dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald zusammen mit 45 anderen Teilnehmerinnen aus der Region, aber auch aus Berlin, Hamburg und Sachsen „an die Wiege des Roten Kreuzes“ gereist. Obwohl auch noch Orte wie Luzern, Venedig, Desenzano di Garda oder Rothenburg o.d.T. an der Reiseroute lagen und viele Neues boten, war es doch dieser Marsch mit der brennenden

[HAS] Darin sind sich Gisela Horn und Rosemarie Thiemes aus Diedersdorf schnell einig: das war ein besonderes Erlebnis, das sie so schnell nicht wieder vergessen werden. Das Erlebnis, von dem sie sprechen – und dabei glänzen die Augen ein wenig

Kerze in der Hand, der den größten Eindruck gemacht hat. Zum ersten Mal wurde für die beiden Diedersdorferinnen deutlich, dass das Rote Kreuz eine Weltbewegung ist. Natürlich wussten sie aus ihrer Arbeit, dass das Rote Kreuz weltweit in über 180 Ländern der Welt aktiv ist, aber nun tatsächlich zusammen mit Rotkreuzlern aus diesen Ländern – auch wenn an dem Marsch Teilnehmer aus „nur“ 142 Ländern teilgenommen haben – die Straßen von Solferino entlang zu laufen, war doch etwas ganz anderes und vermittelte ein ganz besonderes Gefühl. Auch wenn man sie nicht verstand, weil man ihre Sprache nicht sprach, es gab etwas gemeinsames: das Rotkreuz-Zeichen, das miteinander verband.

Und dann die Menschen am Wegesrand. Überall freundliches, sogar begeistertes Lachen und Händeschütteln. Familien stehen in den Hauseingängen und freuen sich mit den Vorbeiziehenden. Alle Häuser sind italienischen und Rotkreuz-Fahnen geschmückt. Sogar an den Vorgartenzäune sind Rotkreuz-Fahnen angebunden. Die Einwohner von Solferino sind sichtlich stolz darauf, dass vor 150 Jahren in ihrem Dorf die Idee des Roten Kreuzes entstanden ist – auch wenn sie damals des Anstoßes des Schweizer Henri Dunant bedurften, der mit seiner Ermahnung „tutti fratelli“ („Wir sind alle Brüder“) sie davon überzeugt hat,

Fortsetzung auf Seite 4

-Spreewald e.V.



Siehe Seite 10



Siehe Seite 11

DRK-Wohnstätte besucht das DRK-Museum und brachte ein Geschenk



Frau Bärbel Naumann überbringt ein Gastgeschenk dem DRK-Museum

[KF/BN] Am 23. Juli 2009 besuchten 5 BewohnerInnen und 2 MitarbeiterInnen der DRK-Wohnstätte Rangsdorf das DRK-Museum des Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. Sie wurden vom Leiter **Prof. Rainer Schlösser** freundlich empfangen. Frau **Bärbel Naumann**, die Heimbeiratsvorsitzende der Wohnstätte

Rangsdorf, überbrachte einen handgeknüpften Wandbehang als Gastgeschenk, den sie selbst gefertigt hat. Eine weitere Bewohnerin half ihr bei dem Zuschneiden der Knüpfäden. Das Motiv des Wandbehanges ist das Rote Kreuz auf weißem Hintergrund. Herr Schlösser freute sich über die Bereicherung des Museums. Er führte uns durch die Räume des DRK-Museums, alle waren sehr interessiert und es wurden viele Fragen gestellt.

Im Anschluss daran fuhren wir zur Preisverleihung des Schuhprojektes. Da wir eine Menge Zeit hatten, konnten wir die Ausstellung noch mal in Ruhe besichtigen, bevor die Abschlussveranstaltung begann. BewohnerInnen wie auch MitarbeiterInnen waren begeistert von der tollen Ausstellung und den doch so unterschiedlichen Ergebnissen. Ein großes Lob noch mal an Frau Angelika Werner und allen die mitgewirkt haben.

Danke-schön im Mehrgenerationenhaus Luckau

[HAS] Am 6. August 2009 bedankte Frau **Marita Kabitschke**, die Leiterin des Mehrgenerationenhauses Luckau, sich bei den Damen und Herren im MGH, die als Ehrenamtliche besonders dazu beigetragen haben, dass das Mehrgenerationenhaus Luckau im ersten halben Jahr seines Bestehens bereits einen solch großen Zuspruch erfahren hat.

Als Laudator hat sie für diese Veranstaltung den Bundestagsabgeordneten **Dr. Peter Danckert** gewinnen können, der als Vorsitzender des Bundestags-Sportausschusses weiß, wie schwer es ist, Ehrenamtliche für eine Sache dauerhaft motiviert zu halten.

DRK-Kita WALDHAUS weihte neu angelegten Verkehrsgarten ein

[HAS] Wieder einmal beweist der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. seine Kreativität und beschreitet neue Wege in der Kinderbetreuung und -erziehung. Denn dass das Thema Verkehrserziehung elementar in der Erziehung der Kinder ist, ist unbestritten, aber es beginnt nicht erst mit der Einschulung des Kindes. So wurde mit Hilfe von fleißigen Eltern und Grosseltern, welche budelten, planierten und hämmerten, ein neuer innovativer mit didaktischen Inhalten zum Thema Verkehrserziehung gespickter Lernspielplatz in der DRK-Kindertagesstätte



Der neu angelegte Verkehrsgarten vermittelt spielerisch Wissen

WALDHAUS in Rangsdorf geschaffen. Dieser wird dabei helfen, die Kinder auf die Gefahren im Straßenverkehr vorzubereiten!

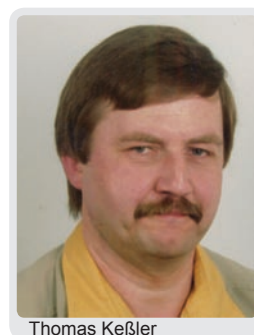
Alle Aktiven und Neugierigen kamen gern am 6. August 2009, in die DRK-Kita WALDHAUS in Rangsdorf zur Einweihung des Verkehrsgartens. Auf die feierliche Eröffnung stimmten mit einem kleinen musikalische Rahmenprogramm die Waldhauskinder alle Besucher ein.

Das Highlight an diesem Tag jedoch war der neue Verkehrsgarten, dem alle Waldhauskinder schon mit „angezogener Handbremse“ entgegenfieberten, um endlich die super angelegten Straßen unter Beachtung der Verkehrsschilder benutzen zu dürfen. Als dann noch die funktionierenden Ampeln grünes Licht zeigten, gab es kein Halten mehr!

Thomas Keßler wurde 50

Fünzig Jahre alt zu werden, ist an sich noch kein Verdienst, denn es flieht die Zeit auf Erden schneller als man sich besinnt.

In diesem Sinne überbringt der Kreisverband viele Geburtstagswünsche, alles Gute, Gesundheit und Freude am DRK zum **50. Geburtstag** für **Thomas Keßler**, ehrenamtl. Vorsitzender OV-Sperenberg.



Thomas Keßler

Kurz und Knapp

Vielleicht klappt es ja doch noch mit dem Rotkreuz-Chor, den sich der Kreisvorsitzende **Harald-Albert Swik** schon seit mehreren Jahren wünscht. Jedenfalls gab die 5. Geburtstagsfeier der Wohnstätte Vis-A-Vis in Trebbin am 28. August einen Vorgeschmack.

Denn wenn **Felicitas Schulz** (Leiterin Wohnstätte Quellenhof), **Christine Wallmann** (Leiterin Wohnstätte Mozartstraße), **Elke Makswitat** (Leiterin Wohnstätte Zossen) und **Christiane Demmig** (Leiterin Haus am Heidefeld), wie vier Rot(Kreuz)Kehlfchen, das Mikrofon ergreifen, dann hält man es nicht mehr ruhig auf seinem Stuhl aus. Dann sprüht es Feuer, dann vibriert die Anlage, dann geht es ab. Und nicht nur in neue Frequenzen und Sprachen. – Wenn die vier auch noch üben, dann werden die Plattenverträge nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS],

Gastautoren:

Katrin Eckert [KE], Kerstin Frenzel [KF], Angelika Jurk [AJ], Ailine Lehmann [AL], Christa Lehmann [CL], Bärbel Naumann [BN], Rainer Schlösser [RSc], Jeanette Sroka [JS], Angelika Werner

[AW], Carola Wildau [CW], Ralf Wroblewski [RW]

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.11.2009



Das Schuh-Schach lud zum Spielen ein

Fortsetzung von Seite 1 walde, eröffnet. Die sehr modernen und großzügigen Ausstellungsflächen gaben den Kunstobjekten einen adäquaten Raum der Darstellung. Zur Ausstellungseröffnung hielt Kunsthistorikerin Dr. Susana de Andrade aus Berlin die Laudatio und der Performancekünstler Sebastian David umrahmte die Veranstaltung. Die MozArtBand der DRK-Wohnstätte für Kinder und Jugendliche aus Luckenwalde überraschte mit einigen

sehr rührenden Musik- und Tanzbeiträgen; ebenso das „tanzende“ Schuhorchester der DRK-Wohnstätte MITTEN-DRIN aus Luckenwalde.

Eine fünfköpfige Jury aus Vertretern von Kultur und Politik hatten bis zum Schuhfinale dem 23. Juli die würdige Aufgabe die „besten“ Objekte und Ideen zu prämiieren. Aber auch das Publikum war aufgefordert einen Publikumspreis zu vergeben.

Ein würdevoller Abschluss des 1. DRK-KunstKULTursommers war das Schuhfinale. Dieser Tag wurde kulturell begleitet vom Jazzmusiker Gerald Bassing, der Line-Dance-Group des DRK-Familienentlastenden Dienstes und der Hip-Hop-Truppe „New Rulez“ vom DRK-Jugendclub JOKER aus Rangsdorf.

An diesem Tag wurden 3 „goldene“ Schuhe als Publikumspreise verliehen. Der Favorit des Publikums war die Skulpturengruppe „Schuhorchester“ der Bewohner der DRK-Wohnstätte für Menschen mit Behinderung MITTEN-DRIN, unter künstlerischer Leitung von Herrn Tomas Schäfer, aus Luckenwalde. Weitere 3 „goldene“ Schuhe verlieh die Jury. Das Projekt „Schuhgeschichten“ der Kinder der DRK-Kindertagesstätte WALDHAUS aus Rangsdorf belegte den ersten Platz. Weiterhin wurden fünf Sonderpreise vergeben, um den großen und kleinen Künstlern, den haupt- und vielen ehrenamtlichen Akteuren Wertschätzung zu zollen und Dank zu sagen!



Die Besucher waren über die hohe und ansprechende Qualität der Kunstobjekte erstaunt

Die Vielfalt der Interpretationen zum Thema „Wir machen alten Schuhen Beine!“ und die überwältigende Resonanz auf diese Kunst-Aktion sind Beweis für Kreativität und die Vielgestaltigkeit menschlicher Beziehungen. Unterstützt wurde die Kunst-Aktion durch die Finanzierung durch „Aktion Mensch“ und das Engagement der Organisatoren und vieler Helfer und die rund 320 Teilnehmer.

Und schon gibt es neue Ideen für den 2. DRK-KunstKULTursommer im Jahr 2011. Dieser soll dem TheaterSpiel gewidmet werden. □

Es entstand schon mal ein Stau

Großer JRK-Aktionstag „Klettern im Kletterwald Lübben“

[CW] Zum Abschluss des Schuljahres und damit auch der Abschluss der JRK-Gruppenarbeit trafen sich am 27. Juni 2009 die JRK-Gruppen des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. in Lübben zu einem Aktionstag. JRK'ler aus den Ortsverbänden: Lübben, Lucken, Jüterbog, Wildau und Königs Wusterhausen - insgesamt 67 Kinder und Jugendliche der Altersklassen 0 bis III mit ihren Gruppenleitern - „testeten“ den neuen Kletterwald

in Lübben. Der Kletterpark bot für alle Altersgruppen aufregende Parcours, die so tolle Namen wie Biber, Dachs, Eichhörnchen, Luchs und Schwarzer Milan hatten. Sie boten die unterschiedlichsten Elemente mit Sprüngen von Baum zu Baum, das Entlangrasen auf der Seilbahn in Richtung Baum, den Tarzansprung und vieles mehr.

Natürlich ließ man uns nicht ohne Einweisung zur Benutzung, sowie die Übergabe und das Anlegen der Sicherheitsausrüstung auf die unterschiedlichen Parcours los. Nun war jeder seines Glückes Schmied und musste sich für einen der Parcours entscheiden. So manch ein Jugendrotkreuzler sagte sich: „ich bin schon groß und nehme den größten Schwierigkeitsgrad“ und dann stand dieser plötzlich vor einem vermeintlichen Abgrund auf 7 m Höhe und musste sich überwinden, an einem Strick festhaltend auf ein Netz zu springen. Hinter ihm stand schon der Nächste und schließlich wollte ja Niemand als feige gelten, aber das Netz war weit weg, die Plattform verdammt hoch und eigentlich wollte man ja gar nicht dort rüber, so dass auch gern mal ein Anderer vorgelassen wurde und man zusehen konnte, wie der das übersteht. An diesen

kniffligen Stellen, entstand dann schon mal ein „Stau“, aber nach dem Motto, was soll es: „Augen zu und durch“ wurde auch diese bewältigt.

Als Abschluss der Anstrengungen gab es ein Picknick: Kartoffelsuppe mit Würstchen, belegte Brötchen und reichlich Getränke sorgten für neue Kräfte.

Dieser Aktionstag war eine gelungene Veranstaltung, die allen viel Spaß gemacht hat. „Kaputt gespielt“, zufrieden und stolz auf sich selber traten am Nachmittag alle den Heimweg an.

Der nächste Aktionstag befindet sich schon in der Vorbereitung und wird als Sportfest mit Beach Volleyball, Bogenschießen und vielem anderen mehr im September in Luckau stattfinden. □



Den „inneren Schweinehund“ galt es zu überwinden



Trotzdem stand an diesem Tag der Spaß im Vordergrund

dass man jedem Verletzten helfen müssen, egal welcher Nationalität er angehört. Heute gehört „tutti fratelli“ zu ihrem Ort, zu ihrer Identität, auf die sie stolz sind, dazu.

Der schier endlose Zug der dreißigtausend Marschteilnehmer mit ihren brennenden Kerzen wälzt sich wie ein glühender Lavaström über viele Kilometer die Straßen entlang. Schnell werden Fotos gemacht! Das muss man festhalten! Das ist einmalig! Doch es geht weiter! Hinter den beiden ist eine Gruppe von Rotkreuzlern aus Afrika, die mit ihren Gesängen die Rotkreuz-Idee hochleben lassen. Der Rhythmus dieser Sänger geht einem ins Blut über. Die Beine übernehmen den Rhythmus und man möchte mittanzen.

Unsere Gruppe aus Fläming-Spreewald hat sich aufgelöst. Ab und zu sehen wir ein Gesicht vor oder hinter uns, doch wir fühlen uns nicht verloren. Wir sind gut aufgehoben hier bei den Afrikanern. Später sind es „Pioniere“ des „Croce Rossa Italiana“, die an unserer Seite laufen, lachen und singen. Auch Rollstuhlfahrer sind dabei. Wir verstehen ihre Sprache nicht, aber wir fühlen uns dazu gehörig. Ach, da sind Heinz und Carla Jasper aus Blankensee! Wir winken uns zu. Mitmarschieren ist anstrengend und macht durstig. Auch den beiden sieht man an, dass es warm ist hier in Solferino. Wie muss es da erst den rund vierzigtausend verletzten Soldaten vor 150 Jahren ergangen sein, schießt es mir durch den Kopf. Wir

haben kleine Wasserflaschen dabei. Aber vor 150 Jahren? Und dann verletzt, man kann nicht mehr laufen, ist der Sonne ausgesetzt. Das muss furchtbar gewesen sein. Daran muss man bei aller Freude hier in der Menge denken.

Guck mal, die Fahne dort. Wo kommen die her, frage ich meine Nachbarin. Sie meint, aus Argentinien. Ich denke: von so weit her, nur um hier teilzunehmen? Sicher wohnen die in der Zeltstadt, die das Italienische Rote Kreuz für einige Tausend Teilnehmer am Fuße des Turms von Solferino errichtet hat, wo wir heute Vormittag waren. Dort haben die jungen und sich noch jung fühlenden Rotkreuz- und Rothalbmond-Mitglieder aus den vielen Ländern der Welt an gemeinsamen Themen gearbeitet, sich gegenseitig über ihre Arbeit informiert – und natürlich viel gefeiert. Auch die internationalen Zentralen des Roten Kreuzes – das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung – haben diese Tage genutzt, um die Rotkreuzler über ihre vielen Einsätze auf der ganzen Welt zu informieren – und sie zu motivieren, diese Arbeit auch weiter zu unterstützen. Denn natürlich ist die internationale Arbeit des Roten Kreuzes sehr auf die Spenden, die wir in unseren Ländern sammeln, angewiesen. Wie damals, als wir in Diedersdorf für die Tsunami-Opfer mit der Spendenbüchse unterwegs waren und die Menschen uns so spendenfreudig unterstützt haben.

Inzwischen ist es dunkel geworden. Die vielen tausend Kerzen leuchten in den Nachthimmel. Ob die Fotos so gut werden, dass wir sie in Diedersdorf in unserem Rotkreuz-Ortsverband zeigen können? Naja, erzählen können wir ja auf jeden Fall davon. Das werden wir auch. Und es gibt einen ganz neuen Motivationsschub für die Arbeit im Ortsverband, bei der Blutspende oder beim Seniorensport. Das zählt – und bleibt! □



Durch dieses geschichtsträchtige Tor liefen die 30.000 Teilnehmer und wandelten auf den Spuren von Henry Dunant und der Rotkreuz-Bewegung



5-jährige Erfolgsgeschichten in Großbeeren und Saalow gefeiert

DRK-Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW in Großbeeren feiert 5. Geburtstag

[AL/CL] Bei herrlichem Sommerwetter stimmte der Saxophonist, Matthias Wacker, mit seinem zehnjährigen Sohn Paul, die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen, die Kolleginnen sowie die Besucher ein auf das Sommerfest zum Anlass des fünfjährigen Bestehens der DRK-Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW.

Gefeiert wurde an diesem Nachmittag im Garten des Hauses mit vielen Höhepunkten.

Heimleiterin Ailine Lehmann bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei den stets einsatzbereiten und engagierten Kolleginnen und Kollegen der Einrichtung, ohne die das Haus in den letzten fünf Jahren nicht so weit vorangeschritten wäre. Anschließend übergab sie acht Blumensträuße an die Bewohnerinnen und Bewohner die im Eröffnungsjahr 2004 in die Einrichtung eingezogen sind. Dann folgte das Kaffeetrinken zu dem der leckere, selbstgebackene Kuchen der Kolleginnen hoch gelobt und schnell verzehrt wurde. Es schloss sich der vermeintliche Höhepunkt des Nachmittags an, Lutz Jahoda, Schauspieler, Autor und Entertainer,



Lutz Jahoda verzauberte die Gäste und Bewohner

betrat die Bühne und verwöhnte das Publikum mit seinem Programm „Lutz und Liebe!“. Familie Klauß, die regelmäßig in die Einrichtung kommt, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Sitztänze zu üben, führten mit ihrer Kindertanzgruppe einige Tänze vor, bei denen die Gäste begeistert mitklatschten.

Nach den Höhepunkten forderte der DJ, Herr Pusch, der für die musikalische Umrahmung zuständig war, die Kolleginnen der Einrichtung auf,



Saxophonist Matthias Wacker, mit seinem zehnjährigen Sohn Paul eröffnete das Sommerfest

an die Bühne heranzutreten und zu einem Twist die Hüften schwingen zu lassen. Bevor es zum Abendessen mit Gegrilltem und verschiedensten Salaten übergang, wurde mit einer Polonaise bestehend aus Bewohnerinnen, Gästen, Angehörigen und Kolleginnen der kulturelle Teil des Nachmittags „verabschiedet“.

Es war ein schöner Nachmittag, nach dem die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung am Abend erschöpft, aber glücklich in ihren Betten lagen und einschliefen.

SAALOWER BERG feiert Fünfjähriges Bestehen

Die DRK-Seniorenbetreuungseinrichtung „Saalower Berg“ feierte am 31. Juli 2009 zum 5-jährigen Bestehen der Einrichtung ein großes Sommerfest.

Genau vor fünf Jahren konnten die Bewohner und Mitarbeiter in das neue, schöne und moderne Haus einziehen. Dies geschah bei herrlichem Wetter, an den sich viele zurückerinnerten.

Inzwischen kehrte der Alltag in die Einrichtung ein. Aus den großen Freiflächen sind kleine und größere Paradiesgärten geworden, wo Blumen um die Wette blühen. Wohlfühlen ist für die Bewohner zur Normalität geworden. Im Frühjahr konnte auch ein Tagespflege-Bereich

eröffnet werden, der nun täglich Besucher auf den „Saalower Berg“ zusammenbringt und ihnen die Annehmlichkeiten einer guten fachgerechten Umsorgung vor Augen führt. Urlaubsgäste merken schnell, dass selbst der Alltag hier genossen wird.

Zur Feier des 5. Jahrestages bat die Chefin des Hauses, Christa Lehmann, den Künstler Lutz Jahoda mit seinem Programm „Mit Lutz und Liebe“ zur Feierstunde, welche bei gutem Wetter im Freien stattfand.

Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige und Freunde der Einrichtung wurden darüber hinaus mit vielen kleinen und größeren Überraschungen für alle Sinne verwöhnt. Natürlich stand die Anlage für Jedermann offen und sie konnten sich von der Schönheit der gesamten Einrichtung verzaubern lassen, aber sich auch von der qualitätsvollen Versorgung ein eigenes Bild machen. □



Die Herzlichkeit kam wie immer nicht zu kurz

Alle gaben ihr Bestes

DRK-Kreiswettbewerb der Wasserwachtler und der Bereitschaften in Luckau



Mit vollem Einsatz bei den Schwimmstaffeln

[CW] Am Wochenende vom 12. bis 14. Juni 2009 fand im neugestalteten Freibad Luckau und im umgebenden Gelände, der Wettbewerb der Gemeinschaften des Kreisverbandes statt.

Insgesamt 14 Mannschaften fanden sich aus den Ortsverbänden: Luckau, Lübben, Königs Wusterhausen, Wildau, Bestensee, Jüterbog und Zossen zum Wettstreit ein. Unter den teilnehmenden Teams starteten sechs Kinder- und Jugendmannschaften, drei Wasserwachtmannschaften und fünf Mannschaften aus den Bereitschaften.

Sie alle kämpften um einen von dem Landrat des Landkreises Dahme-Spree, Stephan Loge, gestifteten „Fair Play“-Pokal und natürlich um den Sieg in den einzelnen Disziplinen aus den verschiedenen Bereichen wie Schwimmen, Wasserwachttheorie und -spezifik, Technik/ Sicherheit, Betreuung, Erste Hilfe und Rotkreuzwissen.

Die Unterbringung der Wettbewerbsmannschaften und Helfer erfolgte in kreisverbandseigenen Mannschaftszelten, so dass bereits am Freitagabend das Freibad Luckau von den Rotkreuzlern in ein kleines

Rotkreuzcamp verwandelt wurde. Insgesamt waren 140 Rotkreuzler an diesem Wettbewerb beteiligt. Die Versorgung aller Teilnehmer und Helfer erfolgte durch die DRK-Verpflegungseinheit Dahme, die ihre Feldküche im Eingangsbereich des Freibades positionierte und wie immer für leckere Mahlzeiten sorgte.

Der Schwimmwettbewerb begann um 8:00 Uhr mit einer Kurzansprache durch den Kreisverbandsleiter Detlef Pudlitz und Grußworte durch den Hauptamtsleiter der Stadt Luckau, Gerald Lehmann, den Bürgermeister Harry Müller und der brandenburgischen Landtagsabgeordneten Sylvia Lehmann. Trotz 17 Grad Wassertemperatur und einem unangenehmem Wind wurde mit einigen Ausfällen die Schwimmstaffeln durchgeführt. Nach dem Mittagessen startete der Erste-Hilfe-Wettbewerb. Die teilnehmenden Teams hatten 15 Stationen, davon 5 Erste-Hilfe-Stationen, zu bewältigen. Es galt in realistisch dargestellten Unfallsituationen mit bis zu fünf „Verletzten“ das bestehende Erste-Hilfe-Wissen anzuwenden und die Situation so gut wie möglich zu meistern.

Den Abschluss des Tages stellte der Helferball in der Gaststätte „Schlossberg“ mit kaltem/warmen Buffet, der Siegerehrung sowie Auszeichnungen besonders aktiver Ehrenamtlicher und einer Disco, die für Stimmung sorgte, dar.

Ausgezeichnet wurden: **Marcel Manka, Mathias Manka, Björn Eckstein, Janine Schumann, Maria Hinzpeter, Max Zauber, Sophia Wilk, Marianne Mücke, Jens Sickert und Mike Hupka** von der Wasserwacht sowie **Katja Ziems, Ursel Richter, Klaus Kosmala und Olaf Krüger** von den Bereitschaften. Herzlichen Glückwunsch!

Infobox • Infobox • Infobox

Ergebnisse des Kreiswettbewerbs

Altersklasse I

1. Wildau 2. Jüterbog

Altersklasse II

1. Zossen

Altersklasse III

1. Luckau 2. Jüterbog 3. Zossen

Wasserwacht Mannschaften Herren

1. Dahme 2. Lübben

Wasserwacht gemischte Mannschaften

1. Zossen

Bereitschaften

1. SEG Königs Wusterhausen 2. Bestensee 3. Jüterbog

Den „Fair Play“-Pokal konnte die Bereitschaftsmannschaft aus dem **OV Lübben II** mit nach Hause nehmen. □



Beim Erste-Hilfe-Parcours galt es das erlernte Wissen anzuwenden



„Nachmittag mit buntem Programm“

City-Treff organisiert 1. Haus- und Hoffest in Ludwigsfelde



Verein „Die Töpferei“ bewies ihr Können

[RW] „Einen bunten Nachmittag“ versprachen die 14 Vereine und zwölf Bands im Vereinshaus City-Treff Ludwigsfelde allen

Besuchern, die am 22. August 2009 zum „Haus und Hoffest“ nach Ludwigsfelde kamen.

Die Nutzer im City-Treff, der sich seit Jahresbeginn in Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. befindet, boten allen Gästen Einblicke in die Vereins- und Bandarbeit. Für Essen und Trinken wurde durch die Vereine genauso gesorgt, wie für gute „hausgemachte“ Musik von den Bands im City-Treff.

Bei bestem Wetter boten viele Vereine ein buntes Programm, musikalisch begleitet von Ann Joy und Bands im Haus. Besonders Kinder konnten sich beim Wurfleiterbau des Modellflugclubs beweisen oder beim LFC Fanclub „Harter Kern“ Banner malen sowie beim Torwandschießen mitmachen. Ein buntes Kinderprogramm mit Karaoke gab es von Pitti's Kindertheater, Tischkicker beim W.I.R. e.V.. Wer seine Muskeln unter Beweis stellen wollte, war beim Schnuppertraining des Kraftsportvereins „Die Bären“ bestens aufgehoben. Die Frauen vom Verein „Die Töpferei“ zeigten in einer kleinen Ausstellung eigene Werke und luden ein, zu



Das Kinderprogramm begeisterte Groß und Klein

einer Vorführung über das Entstehen einer Kugel. Beim Verein „Orientalischer Tanz und Kultur“ konnten sich die Besucher bei echtem Orientalischen Mokka verwöhnen lassen, während das geschulte Auge und eine ruhige Hand beim Billardclub gefragt waren.

Durch diesen Tag der offenen Tür haben sich die Vereine und Bands der breiten Öffentlichkeit als jeweiliger Teil des Ganzen im City-Treffs vorstellen und auch um Verständnis bei den Nachbarn werben können. Die zahlreichen Besucher konnten sich wiederum davon überzeugen, dass Leben im City-Treff ist. □

Mit der Äquatortaufe begann das Fest

Hof Gerhard feierte beim Sommerfest den Gott des Meeres

[AJ] „Das zur Tradition gewordene Sommerfest des Hof Gerhards widmete sich in diesem Jahr ganz dem Meerestgott Neptun. Für uns Landratten mal etwas anderes. Um an dem Neptunfest teilzunehmen, musste jeder Besucher zuerst eine „Äquatortaufe“ über sich ergehen lassen. Auf dem Hof wartete ein Meer aus weißem Schaum darauf, durchquert zu werden. Für die zahlreich erschienenen Kinder war es ein großes Abenteuer und ein Riesenspaß zugleich. Manche verschwanden völlig und tauchten erst am anderen Ende wieder auf. Der Garten war zu dem Anlass, kurzfristig in ein Urlaubsparadies umgestaltet worden. Mit einem Sandstrand für die Kinder, Luftmatratzen Hängematten

und Sonnenschirme, lebendigen Meerjungfrauen, einem nicht ganz seetüchtigem Boot und all den Dingen, die man mit dem Meer in Verbindung bringt. Blumenkränze an die Besucher verteilt, sorgten sogar für einen gewissen Südseezauber.

Heimleiterin Angelika Jurk ließ es sich nicht nehmen, das Fest, mit einem Überraschungs-Auftritt zu eröffnen. Bescheiden wie immer, ließ sie sich in einem silbernen Cabriolet vorfahren. Standesgemäß gekleidet in der weißen Paradeuniform eines Admirals. Nach ihrer Eröffnungsrede, moderierte Frau Jurk auch weiterhin durch das Programm. Dem ersten getanzten musikalischen Sketsch „Die Wanne ist voll“ folgte der, durch Lorient bekannte Badewannensketch. Zwischendurch taufte Neptun und sein Gefolge immer wieder freiwillige, vor allen Kinder, die davon begeistert waren. Ein Höhepunkt war sicher die Bademodenschau. Vorgeführt von Bewohnern die dabei sowohl Herren als auch Damen Bademoden präsentierten.

Für das leibliche Wohl unserer Gäste wurde gesorgt. Alle Verkaufstände waren besetzt und boten von Kaffee bis Kuchen, von Gegrilltem bis hin zu Erfrischungsgetränken - alles. Ein weiterer Höhepunkt im Programm waren sicher die „Cook Islands Dancers“. Südseeschönheiten der ganz besonderen Art - weil männlich erinnerten mit Ihren Hula-Hula-Hüfterrollen mehr an Elvis Presleys Hüftschwung.

Sämtliche Aktivitäten und Spiele die an dem Tag geboten wurden, kann man im Einzelnen gar nicht alle aufzählen. Gerade die Kinder hatten viel Spaß daran, alles auszuprobieren und herumzutoben. Auch für unsere behinderten Gäste war es sicher ein abwechslungsreicher und erlebnisreicher Tag gewesen. Das zahlreiche Erscheinen so vieler Besucher zum Neptunfest sorgte, für die entsprechend gute Stimmung. Bei einer Polonaise zu Abschluss, hielt es kaum jemanden an seinen Platz aus. Ob groß ob klein, behindert oder nicht, alle reichten sich in die lange Schlange der guten Laune ein. Auch der Wettergott meinte es an dem Tag gut mit uns. Sicher hatte Neptun ihn dazu überredet. □



Admiralin Angelika Jurk läßt sich chauffieren



Südseeschönheiten schwingen ihre Hüftrollen

18,36€ in die Sicherheit investiert

Hausnotrufsystem bringt schnelle Hilfe in Notsituationen



Frau Rosemarie Kreher erklärt der glücklichen Besitzerin ihr Hausnotruf-System

[JS] Bei vielen Familien steht wie jedes Jahr die Frage: Was schenken wir der Oma zum Geburtstag? Noch ein Duschbad? Noch einen Schal? Sie hat ja wirklich alles, was sie sich so wünscht und braucht – außer: Sicherheit für den Fall der Fälle, wenn ihr was passiert und keiner im Hause ist. Sicherheit schenken? Das ist die Idee!

Im Notfall allein und hilflos zu Hause zu sein, das ist ein Horrorszenario für viele Menschen. Für ältere Menschen sowie Menschen mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen oder besonderen Risiken bringt ein Hausnotrufsystem Sicherheit, Selbständigkeit und schnelle Hilfe in Notsituationen.

Das Hausnotrufsystem besteht aus einem Basisgerät, das parallel zum Telefon angeschlossen wird, und einem Funkhandsender, der am Körper getragen wird. Löst man den Notruf aus, wird sofort eine Verbindung zur DRK-Hausnotrufzentrale hergestellt. Auf dem Bildschirm in der Zentrale erscheinen dann

die persönlichen Daten des Anrufers. Der erfahrene Mitarbeiter der DRK-Hausnotrufzentrale veranlasst sofort die erforderliche Hilfe durch eine vereinbarte Kontaktperson.

Über die Basisstation ist eine Sprech- und Hörverbindung zur Zentrale möglich. Zur Installation ist der Anschluss der Basisstation an das Telefonnetz und die Stromsteckdose nötig. Der Handsender kann als Kette oder Armband getragen werden. Er ist stoßfest und wasserdicht. So funktioniert er z.B. auch in der Badewanne oder unter der Dusche. Der Hausnotruf-Sender ist klein, einfach zu bedienen und hat eine große Reichweite.

Die Bereitstellung eines Hausnotrufgerätes kostet monatlich 18,36 €. Hinzu kommt eine einmalige Anschlussgebühr in Höhe von 10,49 €. Eine Kostenübernahme durch die Pflegeversicherung

Infobox ••• Infobox ••• Infobox

Der DRK-Kreisverband berät kostenlos zu allen Fragen rund um den Hausnotruf.

Ihre Ansprechpartnerinnen sind:

Südlicher Bereich des Landkreises Teltow-Fläming

Frau Rosmarie Kreher

Tel. 03371 - 40 47 81

Funk: 0174 - 30 901 31

Südlicher Bereich des Landkreises Dahme-Spreewald

Frau Marita Kabitschke

Tel. 03544 - 556547

Funk: 0151 - 544 088 76

Nördlicher Bereich der Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald

Frau Jeannette Sroka

Tel. 03371 - 62 57 84

Funk: 0151 - 544 090 15

ist bei Pflegebedürftigkeit möglich. Wir helfen bei der Beantragung der Leistung.

Der Bereitschaftsdienst der DRK-Hauskrankenpflege bietet auch die Möglichkeit der sicheren Schlüssel hinterlegung an, damit im Notfall Hilfe schnell und einfach in Ihre Wohnung gelangen kann. So können wir im Notfall weiteren Helfern die Tür öffnen oder auch selber Hilfe leisten.

So trägt der Hausnotruf dazu bei, dass die Oma lange und sicher in ihrer Wohnung leben kann – und letztlich hat sich auch die Familie mit dem Hausnotruf für die Oma selber beschenkt, denn die allgegenwärtige Angst ist vorbei, dass der Oma was passiert ist und sie hilflos in ihrer Wohnung liegt.

Der Hausnotruf ermöglicht älteren Menschen ein langes, gutes Leben in einer angenehmen, vertrauten Umgebung und gibt auch Angehörigen und Freunden Sicherheit. □

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied

Otto Stock

im Juni 2009 verstorben ist.

Mit Otto Stock verlieren wir ein sehr aktives und das treueste Mitglied unseres Kreisverbandes. Durch seine hohe Einsatzbereitschaft und sein Engagement in der Region Luckenwalde hat er praktisch sein ganzes Leben, nämlich 78 Jahre lang, in den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes gestellt. Er war uns allen ein großes Vorbild.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.



Peer Giesecke
Kreispräsident

Harald-Albert Swik
Kreisvorsitzender

Rainer Schlösser
Ortsverband Luckenwalde



Hausnotruf-Basisstation und ein Seniorenge-rechtes Telefon (li.)

„Kohle, Kies & Knete - ohne Kröten keine Fete“

Immer mehr junge Menschen starten mit Schulden ins Leben.



Die heutige Gesellschaft mit den vielen...

[KE] Theoretisch können Kinder und Jugendliche gar keine Schulden machen. Die Praxis sieht jedoch anders aus. Der Schuldenkompass verzeichnete für das Jahr 2008 eine Quote von 15% der 13- bis 24-Jährigen, die mit über 1950€ verschuldet sind, meist bei Eltern, Freunden oder Bekannten. Bei den volljährigen Jugendlichen steigt die Verschuldung zusätzlich, da sie auch Kredite erhalten können, häufig bei der eigenen Hausbank. Und die jungen Erwachsenen greifen zu. Schließlich locken die Finanzcenter mit Sofortkrediten bei denen man auf der „Sonnenseite des Lebens“ steht, „Flexibel wie das Leben“ ist oder „Mit Geld in den Taschen richtig gut einkaufen“ kann.

Das Handy steht exemplarisch für eine der typischen Schuldenfallen, dessen Besitz als ein Mindeststandard unter Kindern und Jugendlichen gilt. Laut KIM und JIM Studie 2008 (Basisuntersuchungen zum Medienumgang der 6 bis 19-Jährigen) besitzen heute 90% der 12 bis 13-Jährigen und 98% der 16 bis 19-Jährigen ein eigenes Handy. Unter den 10 bis 11-Jährigen sind es 66% mit einem eigenen Mobiltelefon. Dem Wunsch nach einem modernen Handy, dem neuesten MP3-Player oder Markenkleidung steht dabei häufig eine gering ausgeprägte oder fehlende Finanzkompetenz bei Kindern und Jugendlichen gegenüber. So ist oft nicht der Geldmangel, sondern ein übersteigertes Konsumverhalten der Auslöser von Schulden. Die Gründe hierfür sind dabei ganz ver-

schieden: Als kauffreudige Zielgruppe betrachtet, werden Kinder und Jugendliche sehr stark umworben und erliegen eher als Erwachsene den Konsumverlockungen. Ein unbedachter Umgang wie zum Beispiel das Herunterladen von Klingeltönen, das Abschließen von Abos oder das „Mit-halten“ in der Clique, um dazuzugehören sind weitere Motive.

Für Kinder und Jugendlichen ist es daher besonders wichtig, frühzeitig geeignete Finanz- und Konsum- sowie Alltags- und Lebenskompetenzen zu erwerben. Sie sollen außerdem lernen, ihr Konsumverhalten besser zu reflektieren sowie mögliche Diskrepanzen zwischen persönlichen Wünschen und den vorhandenen finanziellen Mitteln zu erkennen.

Mit diesen Zielen werden im Rahmen der Präventionsprojekte „Kohle, Kies & Knete – ohne Kröten keine Fete“ und „Teenies voll im Leben“, Präventionsveranstaltungen und Projektstage für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Raum Dahme-Spreewald angeboten und durchgeführt. In Schulen und Bildungseinrichtungen werden beispielsweise die Themen: „Bargeld, Konto & Co.“, „Die Trendsetter sind los – Werbung und ihre Strategien“ und/oder „Schulden? Nein Danke!“ spielerisch-kreativ sowie alters- und zielgruppengerecht gemeinsam mit den Schüler/innen bearbeitet.

Die jüngeren Teilnehmer/innen können sogar ihren persönlichen Handyführerschein ablegen oder im Handyparcours ihr Wissen testen. Auch Exkursionen in die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle nach Königs Wusterhausen werden angeboten. Kinder und Jugendliche sollen so für die Schwerpunkte: „Der Einstieg in die Schuldenspirale“ und „Schuldenprävention, wie geht das?“ sensibilisiert und

aufgeklärt werden. Die Teilnehmer/innen können darüber hinaus ihre eigenen Fragen stellen und sich mit den Expert/innen der Beratungseinrichtungen inhaltlich austauschen.

Mit Förderung des Landkreises Dahme-Spreewald und der Aktion Mensch e.V. werden die Veranstaltungen sehr erfolgreich an Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien und anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt. Sowohl die Teilnehmer/innen als auch die pädagogischen Fachkräfte zeigen sich der Thematik gegenüber nicht nur sehr aufgeschlossen, sondern sind beeindruckt von der Methodik, ein eher „trockenes Thema“ so kreativ zu vermitteln.

Bisher nahmen im Rahmen der Projekte 594 Teilnehmer/innen im Alter von 10 bis 24 Jahren an Präventionsveranstaltungen, allein in den letzten 6 Monaten, teil. Die statistische Auswertung ergab darüber hinaus, dass 94% aller Beteiligten mit der Durchführung und der Auswahl der Themen sehr zufrieden war und sich weitere Veranstaltungen ausdrücklich wünschen.

Mit dieser positiven Bilanz starten die Präventionsprojekte in die nächste Runde. Viele Bildungseinrichtungen möchten in der 2. Jahreshälfte Veranstaltungen beim DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. buchen. Mittlerweile erreichen die Projektleiterin auch Anfragen aus dem Landkreis Teltow-Fläming. □

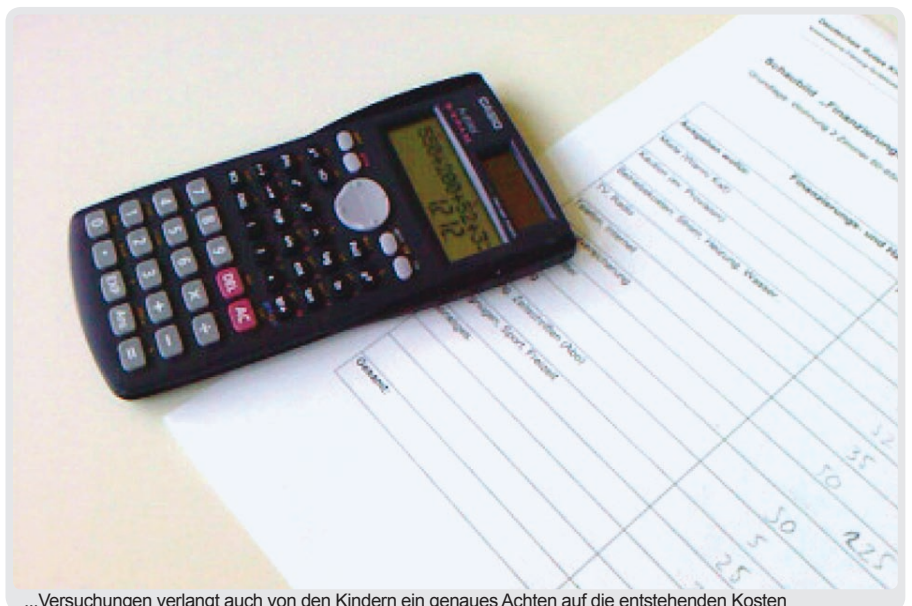
Für Fragen zu den Projekten und Anforderung der Projektbroschüren

Projektleiterin: **Kathrin Eckert**

Tel.: 03375 - 21 89 -91,

Fax: 03375 - 21 89 -50

Mail: fiz.kwh@drk-flaeming-spreewald.de



...Versuchungen verlangt auch von den Kindern ein genaues Achten auf die entstehenden Kosten

Zwei JRK-Landessieger geehrt

Auf der Kreisversammlung wurden wieder besonders Aktive ausgezeichnet



JRK-Landessieger aus Wildau unter Leitung Chris Schumann (li.)

[HAS] Die jährliche Kreisversammlung ist der Höhepunkt der Vereinsarbeit im Kreisverband. Und die Ehrungen auf der Kreisversammlung sind deshalb der Ausdruck der höchsten Hochachtung für die Leistungen der geehrten Personen. Leider konnte der Kreispräsident, Landrat Peer Giesecke, die Ehrungen in diesem Jahr nicht vornehmen, da er krankheitsbedingt das Bett hüten musste. Vizepräsidentin Elke Voigt nahm deshalb die Ehrungen im Saal des Volkshauses in Wildau vor.

Für ihre außerordentliche Leistung beim Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Beeskow dankte die Kreisversammlung durch lang anhaltenden Beifall und die Übergabe von kleinen Präsenten gleich zwei JRK-Mannschaften. Beide Gruppen wurden in diesem Jahr JRK-Landessieger im Land Brandenburg in ihren Altersgruppen. Den ersten Platz in der Altersstufe I errang die JRK-Gruppe aus Wildau mit **Antonia Grund, Robin Grund, Julia Wichard, Elisabeth Herse, Steven Göpel, Pia Cichosz** unter der Leitung von **Chris Schumann**. In der Altersstufe II stellt eine JRK-Gruppe aus Lübben den diesjährigen Landesmeister. **Tino Felix, Marie Lehmann, Lisa Schiemann, Maximilian Hoffmann, Erik Hübner, Ludwig Sander**, unter der Leitung der JRK-Kreisleiterin **Sophia Wilk**, konnten die Glückwünsche der Kreisversammlung entgegen nehmen.

Auch in diesem Jahr wurden Kameradinnen und Kameraden mit der Kreisverbandsmedaille ausgezeichnet. Mit der Ehrenmedaille in Bronze, Stufe III, wurden in diesem Jahr

drei Personen ausgezeichnet. Die Versammlung dankte den Ausgezeichneten mit großem Applaus.

Aus dem Ortsverband Ludwigsfelde wurde Kameradin **Hannelore Billig** ausgezeichnet. Frau Billig ist seit vielen Jahren Mitglied des Ortsverbandes Ludwigsfelde und als Finanzerin im Vorstand tätig. In dieser Funktion arbeitet sie stets mit äußerster Sorgfalt und größter Genauigkeit. Für jede finanziellen Hürde findet sie eine Lösung zu aller Zufriedenheit im OV. Frau Billig wird von allen Mitgliedern für ihre aktive und kooperative Mitarbeit sehr geschätzt. Sie vertritt den Ortsverband auch bei den Teambesprechungen im „Haus der Familie“, setzt sich für Ordnung, Sicherheit und einen reibungslosen Tagesablauf im gemeinsamen „Zusammenleben“ ein. Sie engagiert sich für den monatlichen Familiensonntag und ist seit vielen Jahren aktiv bei der Blutspende. Das Präsidium hat deshalb beschlossen: Frau Hannelore Billig wird für ihre herausragenden Leistungen und Verdienste mit der Kreisverbands Ehrenmedaille in Bronze ausgezeichnet.



Hannelore Billig (re.) erhielt den Kreisverbandsorden

Der OV-Vorsitzende von Königs Wusterhausen, Kamerad **Stefan Gehrke**, ist seit mehr als 30 Jahren aktives Mitglied im Roten Kreuz in Königs Wusterhausen. Seine aktive ehrenamtliche Laufbahn begann er als „junger Sanitäter“. Später war er als Gruppenleiter tätig und hat seitdem einen großen Anteil an der Organisation der Sommer(kinder)ferienlager, die vom Ortsverband Königs Wusterhausen seit mehr als 35 Jahren durchgeführt



Stefan Gehrke (re.) erhielt den Kreisverbandsorden

werden. Viele Jahre wirkte er aktiv bei der Durchführung der Jugendrotkreuz-Kreiswettbewerbe mit, u. a. 11 Jahre als Hauptschiedsrichter. 1985 wurde Stefan Gehrke Ausbilder für Erste-Hilfe. 1986 wählten ihn seine Kameradinnen und Kameraden zum Vorsitzenden des DRK-Ortsverbandes Königs Wusterhausen. Mit Umsicht und Engagement leitet er seither ein großes Team von erfahrenen Rotkreuzlern, das sich in der Region mit vielfältigen Aktivitäten – z.B. Jugendrotkreuzarbeit/Jugendclub, Schulsanitätsdienst, sanitätsdienstliche Sicherstellung von Veranstaltungen, Feldküchenversorgung – als DRK-Ortsverband des Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. einen guten Ruf erworben hat. Deshalb hat das Präsidium beschlossen: Herr Stefan Gehrke wird für seine herausragenden Leistungen und Verdienste mit der Kreisverbands Ehrenmedaille in Bronze ausgezeichnet.

Ebenfalls aus Königs Wusterhausen, jedoch wegen seiner Aktivitäten im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung, wurde der Kamerad Ingo Mandel vorgeschlagen. **Ingo Mandel** ist seit über 20 Jahren aktives Mitglied im Deutschen Roten Kreuz. Bereits 1988 wurde er Ausbilder für Erste Hilfe und ist einer der aktiveren Ausbilder. Als Ausbildungsbeauftragter ist Ingo Mandel seit 2004 eine große Stütze für den Kreisverband. Er zeichnete sich besonders durch seine Mithilfe bei der Umstrukturierung des Ausbildungsbereiches aus. Maßgeblich beteiligt ist er an der Qualitätssicherung des gesamten Lehrgangsangebotes. Deshalb lautet der Beschluss des Präsidiums: Herrn Ingo Mandel wird für seine herausragende Mithilfe bei der Umstrukturierung des Ausbildungsbereiches und der Erarbeitung der Qualitätsunterlagen, die bei der Berufsgenossenschaft für das Ermächtigungsverfahren als anerkannte Stelle zur Aus- und Fortbildung in der Ersten Hilfe eingereicht werden mussten, sowie für seine maßgebliche an der Qualitätssicherung des gesamten Lehrgangsangebotes ausgezeichnet. – Da Ingo Mandel auf der Kreisversammlung nicht anwesend sein konnte, hat er die Auszeichnung überbracht bekommen. □



JRK-Gruppe aus Lübben unter der Leitung von JRK-Kreisleiterin Sophia Wilk(re.) errangen den Landessieg

60 Jahre Genfer Konventionen

Im Laufe der Zeit mußten die Konventionen sich der ändernden Kriegsführung anpassen

[RSc] Manche Tageszeitungen wiesen vor ein paar Wochen auf das 60jährige Bestehen der Genfer Konventionen hin. Der aufmerksame Rotkreuzler – besonders wer unsere diesjährige Solferino-Ausstellung im „Haus des Ehrenamts“ besucht hat – wird sich vielleicht gewundert haben: Wieso Konventionen? Gibt es mehrere? Und wieso „erst“ 60 Jahre? War es nicht Dunants Initiative, die, fünf Jahre nach der Schlacht von Solferino, bereits 1864 zum Abschluss der „Genfer Konvention“ geführt hatte?

Nun – tatsächlich wurde die erste Konvention am 22. August 1864 im Alabama-Saal des Genfer Rathauses geschlossen. Nach einer Vorbereitungskonferenz im Jahr zuvor hatten Dunant und seine Mitstreiter es erreicht, dass zwölf Staaten – Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Hessen, Italien, die Niederlande, Portugal, Preußen, die Schweiz, Spanien und Württemberg – überzeugt waren, mit dieser ersten weltweiten Initiative des gerade ins Leben gerufenen Roten Kreuzes einen Meilenstein für den humanitären Fortschritt zu setzen. Und auch für die noch junge Rotkreuz-Organisation symbolisierte der Abschluss der Genfer Konvention bereits das Meisterstück, welches ihre Akzeptanz zuerst in Europa und dann auf der ganzen Welt befügelte.

Die damalige Bezeichnung der entstehenden Rotkreuzvereine, nämlich „Verein zur Pflege verwundeter Krieger im Felde“, macht schon deutlich, welche Personengruppe unter dem Schutz dieser Konvention stehen sollte – die verletzten Soldaten, die im „traditionell geführten Krieg“ die am meisten von den Kriegshandlungen betroffenen Personengruppe. Im Laufe der Zeit verän-



Eine Reisegruppe des Kreisverbands Fläming-Spreewald im Alabama-Saal des Genfer Rathauses vor dem Gemälde von Edouard Armand-Dumaresq, das die Verhandlungen zur ersten Genfer Konvention darstellt.

derte sich jedoch die Kriegsführung und dadurch bedurften auch andere Personengruppen eines völkerrechtlich geregelten Schutzes. Während des japanisch-russischen Krieges machte die Seeschlacht von Tsushima im Mai 1905 deutlich, dass nicht nur „Krieger im Felde“, sondern auch Marinesoldaten in die Schutzbestimmungen einbezogen werden mussten. Einige Jahre später lehrten die Erfahrungen des Ersten Weltkriegs, dass der Umgang mit Kriegsgefangenen kein recht- und regelungsloser Bereich sein konnte, und das führte 1929 wiederum dazu, die Regelungen der Genfer Konvention auszuweiten. Im Zweiten Weltkrieg schließlich, dem „totalen Krieg“ mit seinen großflächigen Bombardierungen, war die Zivilbevölkerung so direkt und unmittelbar wie nie zuvor von den Kriegshandlungen betroffen und ihnen ausgeliefert.

Nach dem Krieg lud 1948 die Regierung der neutralen Schweiz, zudem Depositarstaat der ersten Genfer Konvention, interessierte Regierungen ein, sich an der dringenden Überarbeitung der Genfer Konven-

tion zu beteiligen. Seit Abschluss der Konvention waren inzwischen mehr als 80 Jahre vergangen. In dieser langen Zeit war durch staatliche Abkommen nicht nur unter Beteiligung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, sondern auch der Haager Friedenskonferenz und des Völkerbundes ein schwer durchschaubares und unzeitgemäßes Regelwerk entstanden; dieses musste dringend revidiert und modernisiert werden.

Als Ergebnis dieser Konferenz verabschiedeten die teilnehmenden Staaten die vier „Genfer Konventionen“ oder „Genfer Abkommen“ zum Schutz der oben aufgeführten Personengruppen. Die Verabschiedung dieses Vertragswerks fand am 12. August 1949 statt – vor genau sechzig Jahren. Bis heute ist es – 1977 bzw. 2005 wurde es um drei Zusatzprotokolle ergänzt – die Basis des humanitären Völkerrechts, und mit augenblicklich 194 Unterzeichnerstaaten sind die Genfer Konventionen das meistakzeptierte internationale Abkommen. □

Ausbildung beim DRK

LEBENSRETTENDE SOFORTMASSNAHMEN FÜR FÜHRERSCHEINBEWERBER

Blankenfelde

Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35

10. Oktober, 7. November, 28. November, 19. Dezember, 23. Januar, 27. Februar, 27. März

Jüterbog

Fahrschule Reich
An der Tränke 1

17. Oktober, 14. November, 12. Dezember, 23. Januar, 20. Februar, 20. März

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

4. Oktober, 10. Oktober, 17. Oktober, 24. Oktober, 31. Oktober, 14. November, 21. November, 28. November, 5.

Dezember, 12. Dezember, 9. Januar, 23. Januar, 6. Februar, 21. Februar, 6. März, 20. März

Lübben

DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20

10. Oktober, 7. November, 28. November, 19. Dezember, 23. Januar, 20. Februar, 20. März

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

24. Oktober, 21. November, 19. Dezember, 30. Januar, 27. März

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

3. Oktober, 17. Oktober, 31. Oktober,

14. November, 28. November, 29. November, 12. Dezember, 9. Januar, 30. Januar, 20. Februar, 13. März

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38

3. Oktober, 17. Oktober, 31. Oktober, 14. November, 28. November, 29. November, 12. Dezember, 16. Januar, 6. Februar, 27. Februar, 20. März

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1

10. Oktober, 24. Oktober, 7. November, 21. November, 5. Dezember, 9. Januar, 30. Januar, 20. Februar, 13. März

ERSTE HILFE

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

8./9. Oktober, 7./8. November, 19./20. November, 10./11. Dezember, 19./20. Dezember, 14./15. Januar, 25./26. Februar, 13./14. März, 25./26. März

Lübben

DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20

19./20. Oktober, 30. November/1. Dezember, 8./9. Februar, 29./30. März

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

30. November/1. Dezember, 1./2. März

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

6./7. Oktober, 10./11. Oktober, 26./27. Oktober, 23./24. November, 5./6. Dezember, 7./8. Dezember, 13./14. Januar, 10./11. Februar, 13./14. Februar, 10./11. März, 27./28. März

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38

2./3. November, 14./15. Dezember, 18./19. Januar, 15./16. März

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1

17./18. Oktober, 5./6. November, 12./13. Dezember, 17./18. Dezember, 28./29. Januar, 13./14. Februar, 11./12. März

ERSTE HILFE-TRAINING

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

15. Oktober, 12. November, 17. Dezember, 21. Januar, 18. Februar, 18. März

Lübben

DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20

12. Oktober, 8. Dezember, 15. Februar

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

24. November, 9. Februar

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE

Carl-Drinkwitz-Straße

21. Oktober, 27. November, 2. Dezember, 16. Dezember, 20. Januar, 12. Februar, 3. März, 24. März

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38

12. Oktober, 16. November, 7. Dezember, 25. Januar, 22. Februar, 22. März

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1

22. Oktober, 12. November, 16. Dezember, 27. Januar, 18. März

HELPER IN DER PFLEGE

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

werden kurzfristig bekannt gegeben

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

28. Oktober bis 18. Dezember

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

24. August bis 13. Oktober

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1

23. September bis 13. November, 1. Februar bis 26. März

ERSTE HILFE AM KIND

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

24. Oktober, 5./6. März

Zossen

Rettungswache
An der
Gerichtstraße 1

19. Dezember

